

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 10. [1900]

Berlin, 4. Oktober.

DESSAUERSTRASSE 19

Mein lieber Freund,

Ich danke Dir von Herzen für Deine lieben Briefe, insbesondere für den wunder-
5 schönen von neulich, den ~~d~~~~u~~ ich ausführlich beantworten werde, sobald ich
Zeit finde.

Die zweite Auflage meines Buches erscheint erst in einigen Wochen. Der Idiot von
Verleger kann mit der Drucklegung nicht fertig werden. Selbstverständlich geht
ein Exemplar an die angegebene Adresse.

10 Geftern hatten wir hier »Rosenmontag« von HARTLEBEN. ~~W~~ »Unser OTTO ERICH.«
Guter erster Akt. Sobald das ^eigentliche^ Drama anfängt, eine von ~~A~~ Akt zu Akt
trostloser werdende Unfähigkeit und Leere. So ein Burfch ohne Wärme Wärme
und Poesie, der sich als Dichter auffpielt, weil es in der deutschen Literatur zufällig
an solchen mangelte!

15 BAHN scheint auch ein liebes Stück geschrieben zu haben. Wir haben hier folgende
Berichte erhalten:

^Ber Vo^ffische Zeitung:

Im Deutschen Volkstheater hatte heute ein neues Stück »Die Wiene-
rinnen« von Hermann Bahn einen durchschlagenden Erfolg.

Berliner Tageblatt:

20 Aus Wien meldet uns ein Privat-Telegramm: Hermann Bahrs Luftspiel »Wi-
enerinnen« hatte einen kompletten Mißerfolg.

Diese zwei Kritiker scheinen das neue Werk von verschiedenen Gesichtspunkten
aus zu betrachten. Im »Börsencourier« aber schmückt SIEGFRIED LÖWY sich folgen-
dermaßen aus:

25 »Das »süße Wiener Mädel« ist durch Arthur Schnitzler's farbenfatte Schilde-
rung mit ihrer ergreifenden Wendung in's Tragische in seiner ganzen Echtheit
in »Liebelein« zum ersten Male auf die Bühne gebracht worden, das Mädel aus
dem Volke, die kleine, liebe Grifette, die ja schließlich nicht bloß in Wien zu
finden ist, der aber die Wiener Art, der Wiener Humor so ganz besonders
30 gut zu Gesicht steht. Ein gründlicher Kenner der Wiener Verhältnisse, ein
geistreicher Spottvogel, Hermann Bahn, hat nun in seinem soeben aufgeführ-
ten Luftspiel »Wienerinnen« einen anderen Typus der mit dem Waffer der
blauen Donau getauften – manchmal auch nicht getauften weiblichen Jugend
von heute gezeichnet.

35 Bitte, lieber Freund, wenn Du eine Minute Zeit hast, schreib' mir in drei Worten
die Wahrheit!

Was haft Du zu den herrlichen NIETZSCHE-Briefen in der N. Fr. Pr. gesagt?
 Viele treue Grüße!
 Dein

Paul Goldmann

BRANDES war hier und ist zu einem weiblichen Rendezvous, wie er selbst mitteilt,
 nach Dresden gefahren.

40

- © DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.
 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1306 Zeichen
 Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
 Beilage: drei aufgeklebte, beschnittene Zeitungsausschnitte
 Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen
- 6 in einigen Wochen] Die zweite Auflage von *Ein Sommer in China* erschien am 22. 11. 1900.
 7 Verleger] vermutlich Wilhelm Ernst Oswalt vom Frankfurter Verlag Rütten & Loening
 9 »Rosenmontag« von Hartleben] im Deutschen Theater
 9 »Unser Otto Erich.«] zur stehenden Wendung gewordene Phrase, die womöglich auf eine Rezension von Bahr zurückgeht (vgl. Hermann Bahr: *Die Erziehung zur Ehe*. (»Die Lore«, Plauderei in einem Act von Otto Erich Hartleben; »Die Erziehung zur Ehe«, Satire in drei Acten von Otto Erich Hartleben. Zum ersten Mal aufgeführt im Deutschen Volkstheater am 11. September 1897). In: *Die Zeit*, Jg. 12, Nr. 155, 18. 9. 1897, S. 188–189)
 17–18 Im ... Erfolg.] Auszug aus [O. V.]: *Theater und Musik*. In: *Vossische Zeitung*, Nr. 464, 4. 10. 1900, Morgen-Ausgabe, S. [16]
 20–21 Aus ... Mißerfolg.] Auszug aus [O. V.]: *Theaterchronik*. In: *Berliner Tageblatt*, Jg. 29, Nr. 504, 4. 10. 1900, Morgen-Ausgabe, S. [3].
 22 zwei Kritiker] nicht ermittelt
 25–34 Das ... gezeichnet.] Siegfried Löwy: XXXX. In: *Berliner Börsencourier*, Jg. YY, Nr. YY, 4.YYY 10. 1900, S. YY.
 27 in ... gebracht] siehe zum Begriff »süßel Mädel« auch Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 10. [1900]
 28 Grifette] unverheiratete junge Frau niederen Standes, die etwa als Modistin, Fabrikarbeiterin, Näherin oder Wäscherin ihren Unterhalt selbst finanziert (bekannt aus der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts)
 37 Nietzsche-Briefen ... Pr.] Bezug auf die Feuilletonreihe *Der erste Nietzsche* von Malwida von Meysenbug, die zwischen 18. 9. 1900 (Nr. 12956) und 28. 9. 1900 (Nr. 12966) in der *Neuen Freien Presse* erschienen war
 41 weiblichen Rendezvous] jedenfalls nicht Maria Stona, die enttäuscht war, dass Georg Brandes nicht auch zu ihr reiste (vgl. Martin Pelc: *Maria Stona und ihr Salon in Strzebowitz. Kultur am Rande der Monarchie, der Republik und des Kanons*. Opava: *Europäischer Strukturfonds/Schlesische Universität* 2014, S. 126)

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [intime Partnerin von Georg Brandes, Dresden, Oktober 1900], Hermann Bahr, Georg Brandes, Otto Erich Hartleben, Siegfried Loewy, Malwida von Meysenbug, Friedrich Nietzsche, Wilhelm Ernst Oswalt, Maria Stona
 Werke: ?? [Kurzkritik von Wienerinnen von Hermann Bahr], *Berliner Börsen-Courier*, *Berliner Tageblatt*, *Der erste Nietzsche*, *Die Erziehung zur Ehe*. (»Die Lore«, Plauderei in einem Act von Otto Erich Hartleben; »Die Erziehung zur Ehe«, Satire in drei Acten von Otto Erich Hartleben. Zum ersten Mal aufgeführt im Deutschen Volkstheater am 11. September 1897), *Die Zeit*. Wiener Wochenschrift, *Ein Sommer in China*. Reisebilder, *Ein Sommer in China*. Reisebilder. Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage, *Kritische Tagebuchblätter*, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, *Neue Freie Presse*, *Rosenmontag*, *Theater und Musik* [Wienerinnen], *Theaterchronik* [Wienerinnen], *Vossische Zeitung*, *Wienerinnen*. Lustspiel in drei Akten
 Orte: Berlin, Deutsches Theater Berlin, Donau, Dresden, Frankfurt am Main, Frankreich, Volkstheater, Wien
 Institutionen: Rütten & Loening

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 10. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02934.html> (Stand 19. Januar 2024)